

Elternratgeber 2012



Übermorgenstadt Oldenburg.
Gut für Kinder.



Amt für Jugend,
Familie und Schule
STADT OLDENBURG i.O.



Zentrum für Zahnheilkunde Oldenburg B. Widdershoven M. Dörner, L. Mausolf

Werden Kinder kindgerecht behandelt, kommen sie auch gerne in eine Zahnarztpraxis.

Wir nehmen uns die Zeit, die nötig ist, dass Kinder ihren Aufenthalt in unserer Praxis als angenehm empfinden und mit einem Lachen die Praxis verlassen. Sowohl in psychologischer als auch in materialtechnischer Hinsicht werden Kinder bei uns besonders behandelt.

Wir sorgen mit unserem Vorsorgekonzept dafür, dass Ihr Kind mit gesunden Zähnen aufwächst.



Unser Leistungsspektrum für Ihre Kinder

- moderne und kindgerechte Zahnheilkunde
- spezielle Kinderprophylaxe
- kieferorthopädische Frühbehandlung
- Behandlung unter zahnärztlicher Hypnose
- beruhigende Lachgasbehandlung
- langjährige Erfahrung in der Behandlung unter Vollnarkose und Kurznarkose
- Speicheltests, um das individuelle Kariesrisiko Ihres Kindes genau festzustellen
- Elternberatung
- Ernährungsaufklärung



Nadorsterstr. 222 • 26123 Oldenburg • Tel.: 0441 98330091 • E-Mail: info@z-z-o.de

**Kostenlose
Probestunde!**

Helen Doron 
Early English

Englisch lernen mit Spaß!

Spielerisches Konzept
für unsere Kleinsten

Vokabeln und Grammatik lernen mit Spaß
für Grundschüler und ältere Kinder

- 😊 Englische "Kinderkrippe" (von 1 - 4 J.)
- 😊 Spielerisch Englisch lernen in Kitas, Schulen oder in den Learning Centren, sowie bei Ihnen Zuhause.

- 😊 Kurse, die die Schullehrpläne optimal ergänzen und vertiefen. Kein Lernstress beim Vokabeln lernen!
- 😊 Kleingruppen oder Einzelbetreuung
- 😊 Schüleraustausch nach England, englisches Summer Camp in Bad Zwischenahn, Brieffreundschaften und vieles mehr!

Mehr Infos unter: Tel. 0441-200 56 67
Alter Postweg 125, 26133 Oldenburg
Donnerschweer Str. 37, 26123 Oldenburg

www.helendoron.de/oldenburg

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

in etwa einem Jahr wird Ihr Kind ein Schulkind sein, neue Erfahrungen sammeln und wieder ein Stück selbstständiger werden. Damit beginnt sowohl für Ihr Kind als auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt, der mit vielen Veränderungen verbunden sein wird.

Ihr Kind wartet sicher schon mit Vorfreude auf den ersten Schultag. Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist mit neuen Herausforderungen verbunden.

Auf viele Fragen und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Schulbeginn geht dieser Elternratgeber ein. Er stellt Wissenswertes zum Schulanfang dar und begleitet Sie mit Ratschlägen in der Zeit bis zur Einschulung und im ersten Schuljahr.

Das Allerwichtigste ist, dass Sie sich für das Leben und Lernen Ihres Kindes in der Schule interessieren. Begleiten Sie die Fortschritte Ihres Kindes und gehen Sie vertrauensvoll auf Lehrerinnen und Lehrer zu. Ein regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Lehrkraft und Elternhaus ist eine gute Voraussetzung für die Entfaltung der Leistungsfähigkeit Ihres Kindes.



Bei Fragen stehen Ihnen immer zuerst die Lehrkraft Ihres Kindes, dann die Schulleitung und auch das Amt für Jugend, Familie und Schule der Stadt Oldenburg zur Verfügung.

Ich danke den Firmen und Institutionen, die die Herausgabe dieses Ratgebers ermöglichen. Eine Empfehlung meinerseits ist mit der Aufnahme einer Anzeige nicht verbunden.

Ihnen und Ihrem Kind wünsche ich einen guten Start in die neue Lebensphase und eine fröhliche und erfolgreiche Schulzeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "G. Schwandner". The signature is written in a cursive style.

Prof. Dr. Gerd Schwandner
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	Vorsorge und Sicherheit	19
		Umfassender gesetzlicher Unfallversicherungsschutz	
Inhaltsverzeichnis	2	für Ihr Kind	19
		Schutz vor hohen Sachschäden	20
Branchenverzeichnis	4		
		Was Ihr Kind für die Schule braucht	21
		Kinderbekleidung	21
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	5	Schulsport:	
		Turnschuhe und -kleidung	21
		Die richtige Schultasche	22
Das Ende der Kindergartenzeit	6	Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	23
		Stifte und Mäppchen	24
		Linkshänder! So geht's leichter	25
Vor dem Schulbeginn	8		
Was bedeutet Schulfähigkeit?	9		
Der Stichtag	9	Jetzt geht's los – der erste Schultag	26
Die Schulanmeldung	10	Ein ganz besonderer Tag	26
Die Schuleingangsuntersuchung	10	Die Schultüte	
Was ein Schulkind können sollte	11	und was sie in sich birgt	27
Lebensumstellung	12		
		Der Alltag in der Grundschule	28
Tipps für einen guten Start	13	Was lernt mein Kind	
So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	13	in der ersten Klasse?	28
Das erste eigene Geld	14	Der Tagesablauf	28
Buchtipps für		Neue Medien in der Schule	29
Vorschulkinder und Eltern	14	Fremdsprachen lernen	30
Der künftige Schulweg	16	Leistungsbewertung	
Auch Buskinder müssen üben	16	in der ersten Klasse	30
Mit dem Fahrrad in die Schule	18	Hausaufgaben	30
		Betreuungsmöglichkeiten	32

Die Gesundheit Ihres Kindes	34	Lernprobleme – kein Grund zur Panik	43
Gesunde Ernährung	34	Verdacht auf Lese-Rechtschreib-Störung	43
Sieht mein Kind wirklich gut?	34	Verdacht auf Rechenstörung	44
Hörprobleme bei Schulkindern	35	Hochbegabung	45
Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	36	Was ist ein Logopäde?	46
Der Bundesverband der Kinderzahnärzte	38	Ergotherapie	46
Kieferorthopädie:			
Was macht ein Kieferorthopäde?	40	Was neben der Schule wichtig ist	47
Kinderfüße in Schuhen	40	Der freie Nachmittag – Stressabbau	47
Was tun bei Krankheit oder einem Schulinfall?	41	Kinder und Haustiere	47
		Sport, Freizeitangebote und Musik	48
		Impressum	51
Ein Blick ins Innenleben	43		
Anlaufschwierigkeiten?	43	Notizen	52

KNAX

225 JAHRE

SPARKASSE

Mit KNAX macht Sparen Spaß!

Sparen für die Jüngsten. Mach mit!

Als KNAX-Sparer erhältst Du KNAX-Comic-Hefte mit spannenden Geschichten und Rätseln, eine KNAX-Spardose, viele Preise, die Du mit etwas Glück bei Einzahlungen gewinnen kannst, und wir laden Dich zu tollen KNAX-Aktionen ein.

So macht Sparen wirklich Spaß.

Landessparkasse zu Oldenburg
www.lzo.com · lzo@lzo.com

LZO

Unsere Nähe bringt Sie weiter.
Seit 225 Jahren.

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

AWO	4	Musikschule.....	U 3
Bank.....	3	Musikunterricht.....	U 3
Bibliothek	15	Prophylaxe	U 2, 37, 38, 41
Buchbinderei.....	29	Rechenschwäche.....	45
Buchhandlung.....	29	Schreibwaren	24
Dogtown.....	49	Schuhe.....	41
Englisch für Kinder	U 2	Schulbedarf	24
Frühförderung	U 2, 32	Selbstverteidigung	48
Horte	33	Skatershop	49
Implantologie	38	Sportschule	48
Kieferorthopädie	U 2, 37, 38, 41	Sprachtherapie.....	31
Kinderzahnärzte.....	U 2, 37, 38, 41	Stadtbibliothek	15
Landessparkasse zu Oldenburg	3	Verein für Kinder e. V.	33
Lerntherapie.....	32	Zahnärzte	U 2, 37, 38, 41
Logopädie	31	U= Umschlagseite	

www.awo-ol.de

Kinder sind unsere Zukunft!

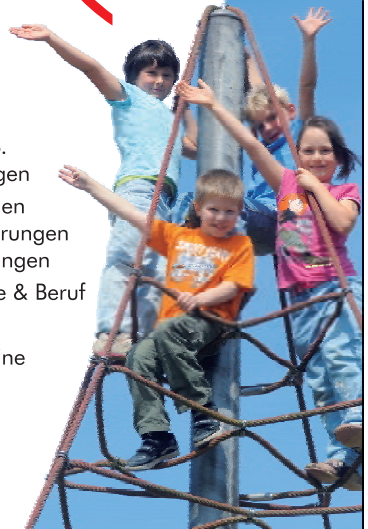


Wir bieten:

- Beratung für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bei z. B. familiären Konflikten und bei Lern- und Leistungsstörungen
- Behandlung und Beratung von Patienten und Angehörigen bei allen Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Hörstörungen einschließlich der Sprachstörungen infolge von Hörstörungen
- Beratung für Unternehmen zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf
- Jugendbildung, Freizeitgestaltung und Ferienfreizeiten
- im Stadtteil Kreyenbrück und der näheren Umgebung eine offene Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren. Darüber hinaus eine betreute Hausaufgabenhilfe u. v. m.

Kontaktdaten und weitere Informationen

unter www.awo-ol.de oder Telefon: 04 41/48 01-0



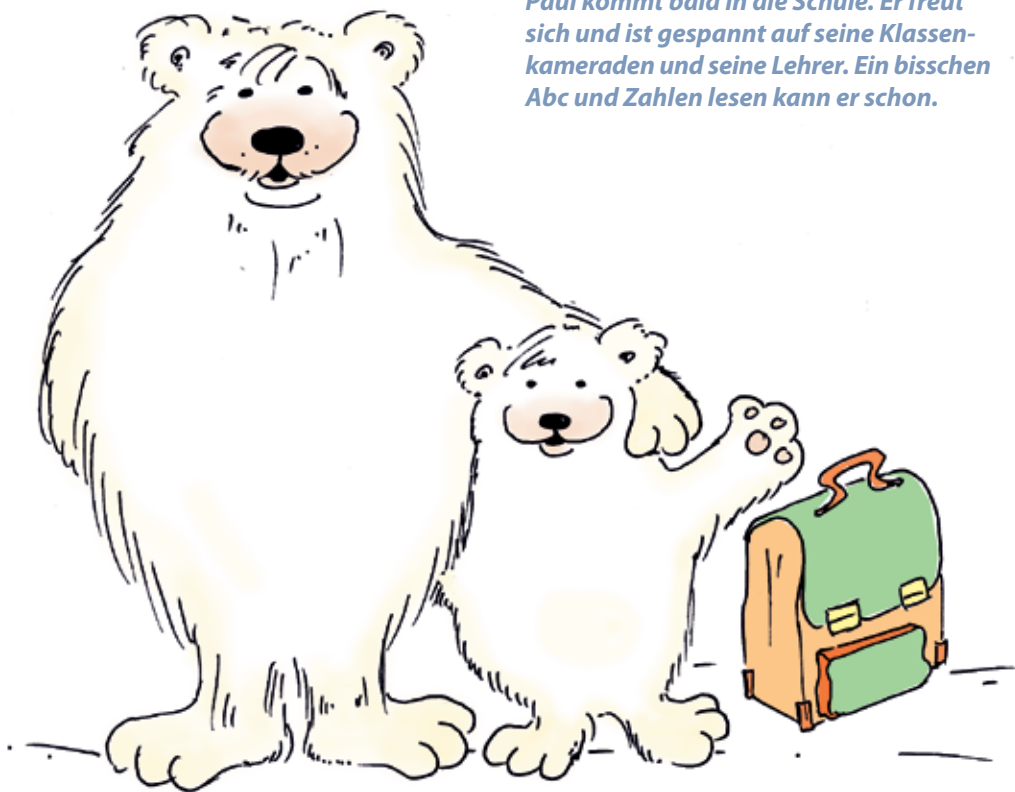
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im ganzen Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein

oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkameraden und seine Lehrer. Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.





Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt. Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leist-

bar und die Scheu vor dem Neuen weicht. Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie Ihrem Kind auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende

immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten

für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben. **Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren:** Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Die Schultasche von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.

Familien sind unsere Zukunft



mediaprint
infoverlag gmbh

www.alles-deutschland.de

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob Ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit eigentlich alles zu beachten?

Bewegung ist das Tor zum Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und motiviert zu lernen. Sie erkunden sich und ihre Welt durch Ausprobieren, Spielen und Bewegung. Während des Spielens werden beide Gehirnhälften aktiviert und Nervenverbindungen, sogenannte neuronale Netze, gebildet, die sich als direkte Antwort auf die Lebenserfahrung entwickeln. Je reichhaltiger die Umgebung ist und je mehr Freiheit es gibt, diese zu erkunden, desto verzweigter sind die neuronalen Netze, die als Grundlage für das schulische Lernen dienen. Wenn Ihr Kind im Freien seine Umgebung erforschen kann, bewegen sich die Augen und Augenmuskeln ständig, wobei das gesamte Gehirn aktiviert wird.

Ihr Kind lernt dann später beim Lesen die Augen von rechts nach links und wieder zurückzubewegen oder beim Schreiben die Augen- und Handbewegungen aufeinander abzustimmen. Auch die Entwicklung des Gleichgewichtssinns und die Ausbildung der Rumpfmuskulatur durch Klettern, Schaukeln und Balancieren helfen Ihrem Kind, in der Schule über längere Zeiträume hinweg aufmerksam und konzentriert zu sein. Ausreichende Bewegung möglichst in frischer Luft ist Grundvoraussetzung dafür, dass Gelerntes durch Handlung oder Spra-

che zum Ausdruck gebracht werden kann. Immer, wenn gezielte Bewegungen ausgeführt werden, kommt es zu einer Aktivierung des Gehirns und zu einer guten Zusammenarbeit beider Gehirnhälften, was z. B. auch in der Physiotherapie und Kinesiologie zum Tragen kommt. Lassen Sie also Ihrem Kind viel Zeit und Raum für abwechslungsreiche Bewegung, damit sich das Tor zum Lernen weit öffnen kann!

Kreativität entfalten

Kinder wollen forschen, entdecken, erfinden und ausprobieren. So machen sie sich mithilfe ihrer Sinne die Welt zu eigen und sammeln wichtige Erfahrungen des Selbsterlebens und der Selbstwirksamkeit. Eigene Ideen auf ein Blatt zu malen, selber einen Nagel ins Holz zu schlagen oder ein ganz neues Tier aus Knetgummi zu erfinden, macht den meisten Kindern viel Spaß. Sie üben so den Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und schulen ihre Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit. Nutzen Sie diese natürlichen Lernstrategien Ihres Kindes und bieten Sie ihm verschiedene Werkstoffe und Anreize zum Tätigwerden. Im Kindergarten und auch zu Hause werden so schon Geschicklichkeit und Kreativität gefördert, also Fähigkeiten, die in der Schule und darüber hinaus stets von Vorteil sind. Besondere Kurse und Projekte aus allen Bereichen der Kunst bieten Mal- und Kunstschulen an. Mit Themen und Techniken aus Malerei, Bildhauerei und Grafik, Theater, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie und den Neuen Medien kann dort experimentiert werden, wenn die häuslichen Möglichkeiten ausgereizt sind oder einfach neue Ideen gefragt sind.

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden. Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten. **Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus**

und besondere Stärken. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut.

Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Bis 2009 wurden alle Kinder, die bis zum 30. Juni



**„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben sich sechs Fehler
eingeschlichen. Findet ihr sie?“**



Original



Fälschung

das sechste Lebensjahr vollendet haben, mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig. Dieser Stichtag wird nun in drei Schritten auf den 30. September verlegt. Für die künftigen Schulanfänger bedeutet dies:

- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 31. August 2011: Einschulung im Sommer 2011
- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 30. September 2012: Einschulung im Sommer 2012

Für die folgenden Jahre gilt fortlaufend der 30. September als Stichtag. Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden, wenn das Kind die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Schulfähigkeit besitzt.

Der Antrag muss bei der zuständigen Grundschule gestellt werden. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung auf der Grundlage der schulärztlichen Untersuchung.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie etwa 15 Monate vor der Einschulung ein [Schreiben von der zuständigen Grundschule](#), mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind anzumelden. Kindgerecht und spielerisch werden bei der Schulanmeldung die deutschen Sprachkenntnisse festgestellt. Sollte sich bei der Anmeldung herausstellen, dass Ihr Kind einen [Sprachförderbedarf](#) hat, wird es im Schuljahr vor der Einschulung einem Sprachkurs an einer Grundschule zugewiesen.

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen [Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes \(KJGD\)](#) des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule oder direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt. Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich sind. Bitte [planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein](#).

Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das [Untersuchungsheft und den Impfausweis](#) Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung von Ihrem Kinderarzt prüfen zu lassen, ob Ihr Kind alle notwendigen Impfungen erhalten hat. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung der vorgenommenen Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt. Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Auge-Hand-Koordination, Seh- und Hörvermögen sowie Fein- und Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine körperliche Untersuchung statt (Messen, Wiegen, Abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut). Während

der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt. Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch **nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen** vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der Schulalltag bewältigt werden kann oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist.

Die endgültige **Entscheidung trifft die Schulleitung** unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Eltern. Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit den Eltern besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die **notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen** empfohlen. Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen werden und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden. Die Schulleitungen erhalten vom Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse. Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte vor Ort wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schulärzte möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur

Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie **beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihren Schularzt erreichen** können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

Was ein Schulkind können sollte

Der Alltag eines Schulkindes stellt eine Reihe von Anforderungen, denen ein Erstklässler gewachsen sein sollte. Nicht alles muss gleich am ersten Schultag beherrscht werden, aber die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, mit diesen Anforderungen zurechtzukommen, ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Schulstart.

Geistige Anforderungen

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** Alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder den Lehrkräften zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen



- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren. Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen.

Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon lange im Voraus vermitteln**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrkräfte immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen **Klassenverband zu integrieren**.

Häufig bereitet es ihnen Probleme, zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieherinnen über kurz oder

lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**.

Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer von 25 Kindern zu sein.



„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“

Im Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite.

Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein eigenes Giro-

konto erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Bücher sind wichtig für die Entwicklung und den Spracherwerb Ihres Kindes. Kinder, denen im Vorschulalter vorgelesen wurde, erzielen in der Grundschule besonders gute Leseleistungen. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-) Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, stehen bei den Grundschulkindern die Lesemotivation und die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Hier einige Buchtipps zum Lesen, Vorlesen, Lernen oder Verschenken für Kinder und Eltern:

•Duden – Das Abc: Mein Mitmachbuch

(erschienen 2009, EUR 9,95)

So können Kinder ab 5 Jahren das Alphabet und erste Wörter lernen: Jeder Buchstabe wird mit lustigen Illustrationen, Beispielwörtern und spielerischen Übungen vorgestellt. Über Symbole können die Kinder die Aufgaben auch allein lösen, ohne lesen zu können.

•Duden: Das Grundschulwörterbuch

(erschienen 2009, EUR 9,95; Buch mit CD-ROM EUR 12,95)

Das Buch umfasst 11.500 Begriffe, die Kinder heute in der Grundschule brauchen. Bunte Suchhilfen erleichtern das Finden der Wörter. Im Anhang gibt es viele nützliche Extras: Ein Wort-Bild-Lexi-

kon mit Anfangswortschatz Englisch und eine Übersicht mit schwierigen Wörtern, die oft falsch geschrieben werden. Die CD-ROM unterstützt das zielgerichtete Üben mit interaktiven Spielen, Wörtersammlungen und Arbeitsblättern.

•Moost, Nele

Alles Schule! Schulgeschichten vom kleinen Rabe Socke

(erschieden 2010, EUR 8,95)

Der kleine Rabe Socke kommt in die Schule. In sechs Geschichten und mit vielen Bildern wird von seinen Erlebnissen und Gefühlen vor, während und nach der Einschulung erzählt.

•Achim Bröger

Heute fängt die Schule an!

(erschieden 2010, EUR 12,95)

Kristina nimmt Abschied vom Kindergarten, denn bald kommt sie in die Schule. Natürlich freut sie sich darauf, bald zu den Großen zu gehören, aber sie ist auch ein bisschen ängstlich. Zum Glück hat sie ihren besten Freund Tim.

•Sabine Kalwitzki

Eine Klasse für Pia und Moritz

(erschieden 2010, EUR 7,95)

Zum Glück sind Pia und Moritz in eine Klasse gekommen! In vier kleinen Geschichten erzählen sie von ihren ersten Schultagen. Das Besondere an dem Buch sind die erhaltenen Rätsel und ein Bogen mit tollen Stickern.

•Gertrud Teusen

Erfolgreich in die Schule starten: Vorschulzeit, Einschulung, erstes Schuljahr

(erschieden 2009, EUR 14,95)

Der Elternratgeber behandelt den Zeitraum vom letzten Kindergartenjahr bis

zum Ende des 1. Schuljahrs. Themen sind u. a. die Vorbereitung auf die Schule, die Gestaltung des großen Tages und die Entwicklung von Routinen im veränderten Alltag.

Tip

- *Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor. Bilderbücher machen neugierig auf das Lesenlernen und fördern die Konzentration bei Vorschulkindern.*
- *Auch wenn das Kind in der Schule mit dem Lesen anfängt – lesen Sie weiter vor! Sie können sich auch mit Ihrem Kind abwechseln, so kann man gemeinsam eine Geschichte „erlesen“.*
- *Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Bibliothek und verschenken Sie Bücher zum Geburtstag und zu Weihnachten.*



Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

An den Informationsabenden einige Wochen vor der Einschulung verteilt auch die Verkehrswacht Schulwegspläne. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegpensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschaun. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch eine Weile begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch

die Eltern Begleitgemeinschaften bilden. Bedenken Sie: Das Ziel des Schulwegtrainings ist die Selbstständigkeit Ihres Kindes. Auch wenn es noch so bequem und die Zeit morgens knapp ist, sollte die Fahrt mit dem Auto die Ausnahme sein. Die Schulwege zur Grundschule sind in Oldenburg in der Regel gut zu Fuß zu bewältigen. Neben dem Aspekt der Verkehrserziehung ist hier außerdem noch eine interessante Beobachtung vieler Lehrkräfte von Bedeutung: Kinder, die sich an der frischen Luft bewegt haben, sind wacher und ausgeglichener als die, die mit dem Auto gebracht wurden, und wer schon auf dem Schulweg die wichtigsten Neuigkeiten mit seinen Mitschülern ausgetauscht hat, hat den Kopf frei für den Unterricht.

Tip

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Auch Buskinder müssen üben

In unserer Stadt Oldenburg gibt es einen sehr gut ausgebauten Busverkehr. Die Verkehr und Wasser GmbH, kurz VWG, unterhält insgesamt 22 Linien und bringt die Kinder sicher und zuverlässig zur Schule. Die Fahrerinnen und Fahrer sind geschult, alle eingesetzten Fahrzeuge sind „niederflurig“,

d. h. ohne große Stufen leicht zugänglich, das Haltestellennetz ist dicht ausgebaut und die meisten Fahrzeuge verfügen über eine Klimaanlage.

Sie als Eltern fragen sich vielleicht, ob sich Ihr Kind auch mit dem Bus auf dem Weg zur Schule zurechtfinden wird. Und dies ist eine sehr wichtige Frage, denn in der Tat verlangen einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen eines vielleicht noch fremden Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte sich Ihr Kind an diese Weise der Fortbewe-

gung gewöhnen. In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Üben Sie frühzeitig mit Ihrem Kind! Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben. Ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst an den Fahrbahnrand gehen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.



Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, die Festhaltungsmöglichkeiten zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es sich festhalten kann, wenn es im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt.

Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn

diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg!

Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Bei Rückfragen steht Ihnen die VWG gerne zur Verfügung:

Service-Büro am Lappan
Staulinie 1, 26122 Oldenburg
Tel. 0441 93 66-149
E-Mail: service-buero@vwg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr,
Sa. 10 – 14 Uhr

Info-Center am ZOB
Willy-Brandt-Platz 3, 26123 Oldenburg
Tel.: 0441 93 66-255
E-Mail: infocenter-zob@vwg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr,
Sa. 9 – 13 Uhr



Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrrad-ausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrs-wacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurecht-kommen.

Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kin-der durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfah-ren von klein auf gelernt werden: Dazu ist die Freizeit besser geeignet.

Vorsorge und Sicherheit

Umfassender gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Ihr Kind

Kinder sind während des Besuches von Kindertageseinrichtungen, von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen gesetzlich unfallversichert. Dieser Versicherungsschutz ist beitragsfrei. Die Kosten übernehmen Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder. Die Tageseinrichtungen müssen staatlich anerkannt sein und der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern dienen.

Das sind insbesondere

- Krippen
- Kindergärten
- Horte
- Kindertagesstätten.

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen sind versichert, insbesondere an

- Grund- und Hauptschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Gesamtschulen
- allen Arten von Sonderschulen
- Einrichtungen des zweiten Bildungsweges.

In der Schule ist das Kind versichert, wenn es

- am Unterricht teilnimmt – einschließlich der Pausen
- an sonstigen Schulveranstaltungen außerhalb der Schule teilnimmt, wie Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, Theaterbesuche, Schullandheimaufenthalte

- schulische Arbeitsgemeinschaften, Neigungs- und Förderungsgruppen besucht
- in der Schülermitverwaltung tätig ist
- Wege von und zu dem Ort zurücklegt, an dem der Unterricht oder andere Veranstaltungen stattfinden; dies gilt auch bei Fahrgemeinschaften
- an Betreuungsmaßnahmen teilnimmt, die von der Schule oder im Zusammenwirken mit ihr unmittelbar vor oder nach dem Unterricht durchgeführt werden
- an rechtlich vorgeschriebenen Maßnahmen für die Aufnahme an Schulen teilnimmt.

Kein Unfallschutz besteht, wenn es z. B. außerhalb der Schule

- Hausaufgaben macht
- am Nachhilfeunterricht teilnimmt – es sei denn, dieser wird als schulische Veranstaltung durchgeführt
- sich außerhalb des Unterrichts im Internat aufhält
- andere private Tätigkeiten ausübt (wie z. B. Schlafen, Essen auf einer Klassenfahrt).

Wenn das Kind später eine berufliche Schule besucht oder an einer Hochschule oder Fachhochschule studiert, steht es ebenfalls unter Versicherungsschutz. Vorrangige Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Dazu gehören die Beratung der Schulen und die Überwachung der sicherheitstechnischen Maßnahmen zur Prävention sowie zur Ersten Hilfe. Darüber hinaus werden Programme zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung sowie vieles mehr unterstützt.

Ist ein Unfall eingetreten, leistet die Unfallversicherung

- Heilbehandlung (z. B. Behandlung beim Arzt, im Krankenhaus oder in der Rehabilitationsklinik einschließlich der notwendigen Fahr- und Transportkosten, Arznei-, Verband- und Heilmittel, Pflege zu Hause und in Heimen)
- schulische Förderung (z. B. Einzelunterricht am Krankenbett oder zu Hause, Übernahme von Fahrtkosten zur Schule)
- Teilhabe am Arbeitsleben und/oder am Leben in der Gemeinschaft (z. B. spätere berufliche Ausbildung).

Außerdem werden Renten bei Gesundheitsschäden gezahlt. Falls etwas passiert, ist der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt mitzuteilen, wobei sich der Unfall ereignet hat.

Die Krankenversicherungskarte bzw. Angaben zur privaten Krankenversicherung sind nicht erforderlich, da Ärzte und Krankenhäuser direkt mit der Unfallversicherung abrechnen. Es muss keine Praxisgebühr bezahlt werden. Auch von Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel in diesem Zusammenhang sind Unfallverletzte, deren Heilbehandlung und Rehabilitation nach einem Unfall von der gesetzlichen Unfallversicherung übernommen werden, befreit.

Private Unfallversicherung

Bitte bedenken Sie, dass die gesetzliche Unfallversicherung nicht alle Bereiche abdeckt. Versorgungslücken können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerdecke des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen ein fremdes Auto. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.



**Informationen
schwarz auf weiß**

**kompetent recherchiert
verständlich formuliert
individuell gestaltet**

Mehr zu den **Publikationen** vom
mediaprint infoverlag unter
www.mediaprint.info

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die Funktionalität der Kleidung. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein

eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse:** Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren trägt. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus.

Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden: Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle.

Die richtige Schultasche

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird die Schultasche zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Ranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht. Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich jedoch mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität.

Wichtig dabei ist: Die Schultasche muss sehr viel aushalten. Sie wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrkräfte bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt. Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet

net sind **ergonomisch geformte Schultaschen**. Solche Schultaschen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden später die Hausaufgaben erledigt? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinder-**

schreibtisch findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern. Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie Ihr Lieblingsmodell hineinstellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geeigneter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**. Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablege angebracht. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt keine Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann. Außerdem ist es wichtig, dass der

Schreibtischstuhl eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebte sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrkräften sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten. Besser geeignet

Stilus

M. Helms

Ofener Straße 21
26121 Oldenburg

www.stilus-helms.de

Ihr Partner für Büro und Schule

Tel. 04 41 - 361 780 15 · Fax 04 41 - 361 780 16 · E-Mail: stilus-mario-helms@ewetel.de



- ① Schreib- und Papierwaren*
- ① Schul- und Bürobedarf*
- ① Tinte und Toner*
- ① Bindarbeiten*
- ① Stempel*
- ① Geschenkartikel*





sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlampermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von der Lehrkraft. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Einen Füller brauchen Sie jetzt auch noch nicht anzuschaffen, dies geschieht erst in der 2. Klasse in Absprache mit der Lehrkraft! Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthaltung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden.

Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den **Umweltaspekt** achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen. Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.



Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden

Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrern und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer. Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrkräfte als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema

kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen. Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in die Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringbaren ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken. Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in

allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält. Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**.

Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schultensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblings Süßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo.

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies umfasst sprachliche Grundsicherheit in Wort und Schrift, Lesefähigkeit, mathematische Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, erste fremdsprachliche Fähigkeiten und die Eröffnung von Zugängen zu den Lernfeldern in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt und erwerben grundlegende psychomotorische und musisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen. Die Grundschule schafft damit die Grundlagen für die weitere Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“

(Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem **Erlernen von Arbeitstechniken**. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in **kleinsten Schritten** eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin werden der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff über einen festgelegten Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind

im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und **das Lerntempo des einzelnen Kindes** weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Neben dem sogenannten „Erstunterricht“ haben die Kinder der ersten und zweiten Klasse Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion und in musisch-kulturellen Fächern. Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Lehrkraft individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrkraft nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schü-

ler entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied. In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen** (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tau-

schen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen. Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder



Buchbinderei Henckus

Inh. Johanna Laabs e.K.

Papier ist unser Ding

- Buchserien (Kleinauflagen)
- Speisekarten
- Ordner
- Einzel-/Sonderanfertigung
- Zeitschriften binden
- Fotoalben/Fotobücher
- Buchrestauration

Langenweg 10 · D-26125 Oldenburg
Telefon 0441 – 800 63 63
www.buchbinderei-henckus.de



5 € Gutschein

Für das Einbinden Ihres Buches

Gültig bis 31.12.2011



buchhandlung thye

- Fachliteratur und Dienstleistungen
- Buchhandlung
- Hörbuchladen
- Zweitausendeins-Shop

***Alles Gute
für den Schulweg***

Schlossplatz 21–23 | Telefon 0441/361366-0
26122 Oldenburg | Telefax 0441/361366-33

www.schweitzer-online.de
thye@schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien. In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkunde-Quiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere für das Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 3. Klasse an unterrichtet. In Niedersachsen können die Kinder ab der dritten Klasse Englisch erlernen. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch **keine Ziffernnoten**. Sie beinhalten einen **Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten** Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassen-

lehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion, musisch-kulturellen Fächern und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden. Die **Lernzielkontrollen** bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen** zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben Aufschluss darüber, ob die Schüler den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen haben.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu



Praxis für

Logopädie

Friedrich Bergen

Edewechter Landstraße 24a
 Telefon: 0441/3401744
 Fax: 0441/3401745

26131 Oldenburg
 www.logopaedie-bergen.de
 eMail: info@logopaedie-bergen.de

Zu unserem Behandlungsspektrum gehört auch die Lese-Rechtschreibschwäche

erledigen haben. Der Grund: Der Schüler muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste

Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher.

Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den

ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen.

Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele

etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen. Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, ist es wichtig, dass Sie es ernst nehmen. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagespflegeperson, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach

Beachten Sie, dass jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

HARFE

e.V.

Heilpädagogik, Förderung und Therapie
für Kinder und Jugendliche
Diagnostik und Elternberatung

Kanalstr. 21 • 26135 Oldenburg
Tel 0441 - 885 03 03 Fax *885 670
kontakt@harfe-oldenburg.de

- Diagnostik und Beratung • Frühförderung
 - Integrative Lerntherapie
 - Heilpädagogische Förderung
 - Prävention/Gesundheitsförderung
 - Kunsttherapie • Psychotherapie
- bei

- Entwicklungsverzögerungen
- Lernproblemen • Verhaltensauffälligkeiten
- emotionalen oder sozialen Problemen
- Behinderungen • Hochbegabung

dem Schulbesuch machen. Die Oldenburger Grundschulen sind entweder sogenannte „Verlässliche Grundschulen“ oder in einem Fall auch Ganztagschule, d. h., die Kinder werden dort täglich mindestens fünf Stunden unterrichtet und betreut. Die genauen Zeiten teilt Ihnen die Schulleitung bei der Schulanmeldung mit. Für eventuell **auf tretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben. Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich schon im Januar des Einschulungsjahres nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschauchen. Im Hort wird Ihr Kind im Anschluss an die verlässliche Grundschule betreut, es erhält darüber hinaus **Hausaufgabenbetreuung**, Mittagessen und Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern. Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen

bis auf drei bis vier Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In den Ferien werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel durch eine Tagesmutter oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

Auskünfte über Schulkindebetreuungsangebote und Tagespflegepersonen erteilt das Servicebüro Kindertagesbetreuung (Tel.: 235-2134 oder 235-2816).

Eine Übersicht über bestehende Hortgruppen in der Stadt Oldenburg finden Sie im Internet unter www.oldenburg.betreuungsboerse.net



Gemeinsam(e) Zeit erleben

Die Horte im Verein für Kinder e.V.



Verein für Kinder_{e.V.}

Wir wollen zusammen groß werden ...

Und das Konzept gibt es auf der Homepage : www.verein-fuer-kinder.de zu lesen.

Telefon: 0441/9995820



Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende

Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost. Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Gutes Sehen ist wichtig für leichtes Lernen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt.

Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit, sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf.

Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen. Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden, daher sollten Sie Ihr Kind regelmäßig beim Augenarzt untersuchen lassen. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Tipp

Fast alle Schultaschen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schülern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und emotionalen Stress. Die Kinder hören nicht, was gesagt wird, und können dann oft auch nicht folgerichtig reagieren. Dabei kann die Ursache von Hörproblemen sehr vielfältig sein. In diesem Zusammenhang kommt der genauen Beobachtung und dem intensiven Zuhören der Lehrer und Eltern eine entscheidende Bedeutung für die weitere Förderung des Kindes zu. Eine normale Hörfähigkeit und eine gute zentrale Hörverarbeitung gelten als wichtige Voraussetzung im Lese- und Schriftspracherwerb. Wer ähnliche Laute beim Lesen und Schreiben (z. B. Nagel und Nadel oder dem und den) und beim Rechnen (z. B. 13 oder 30) nicht sicher unterscheiden kann, wird im Diktat und im Rechnen Fehler machen. Sind das Hörvermögen und die Hörverarbeitung eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt. Aus diesem Grund muss das Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens bei Eltern wie Lehrkräften immer wieder neu geschärft werden, damit hörauffällige Kinder rasch erkannt und fachärztlich überprüft werden können. Je früher die Ursache der Hörstörung fachärztlich geklärt ist, desto schneller kann sie behoben werden, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung. Im einfachen Fall kann dies eine medikamentöse Therapie oder auch ein kurzer operativer Eingriff, im anderen Fall eine Hör- und Sprachtherapie oder auch – bei einer Innenohrschwerhörigkeit – die Versorgung mit einem Hörgerät sein. Kinder reagieren nahezu immer positiv auf die angebotene Therapiemaßnahme, da sie

die Hörstörung beseitigt oder ihnen deutliche Verbesserungen der Hörfähigkeit garantiert. Damit ist eine gute Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in der Schule, der Familie und im sozialen Bereich gelegt.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden häufig im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden.

Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden [Tipps zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs](#) beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Mit dem Mund kann man so viel machen! Lachen, lächeln, sprechen, die Lippen zusammenpressen, singen, pfeifen, küssen und essen! Ihr Kind sollte wissen, dass es einen Mund und Zähne darin hat und dass es ganz normal ist, sich damit zu beschäftigen und ihn anderen Menschen zugänglich zu machen.
- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die behandelnden Personen verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katas-

trophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.

- Vermeiden Sie beruhigend gemeinte Formulierungen wie „Du brauchst keine Angst zu haben, es tut bestimmt nicht weh.“ (Kinder prägen sich in diesem Falle vor allem „Angst“ und „weh“ ein.) Falls Ihr Kind fragt, ob eine Zahnarztuntersuchung wehtut, ist es viel geschickter zu antworten, dass die meisten Kinder sagen, es würde kitzeln.
- Besorgen Sie Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) und lassen Sie Ihr Kind die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Selbstverständlich ist Ihre Anwesenheit im Behandlungszimmer willkommen. Bitte bleiben Sie aber im Hintergrund und überlassen Sie dem zahnärztlichen Team die Führung Ihres Kindes. Es kann auch sein, dass ein Kind zu sehr auf die Eltern fixiert ist, wenn sie im Zimmer anwesend sind. Dadurch gestaltet sich die Kontaktaufnahme sehr viel schwieriger. In solchen Fällen bestärken Sie Ihr Kind bitte darin, allein in das Behandlungszimmer zu gehen. Schließlich wollen alle Kinder gern groß sein!
- Gehen Sie rechtzeitig mit Ihrem Kind zum Zahnarzt, sodass es lernt, dass ein Zahnarztbesuch Spaß machen kann. Unter www.kinderzahnaerzte.de sowie auch unter www.kinderzahnheilkunde-online.de finden Sie Zahnärzte, die sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben.

Das Wackelzahnbuch: Alles über deine Milchzähne. Mit vielen Klappen zum Drehen und Ziehen, einem Wackelzahnkalender und einer Zahndose.

Praxis

für moderne Zahnheilkunde

Marcus Pradel - Lars Roßner
Anja Sernau - Stefanie Fischer
Dr. Anne-Kathrin Lofruthe



Putzmunter in den Schulstart

Liebe Eltern,

wir freuen uns mit Ihnen über die Einschulung Ihres Kindes. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und bedürfen auch in der zahnärztlichen Behandlung besonderer Betreuung und Kompetenz.



Anja Sernau



Dr. Anne-Kathrin Lofruthe

- Spezialistenpraxis für Kinderzahnheilkunde
- Mitglied in der deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und im Bundesverband für Kinderzahnärzte
- Langjährige Erfahrungen
- Einfühlsame Behandlung in kindgerechter Atmosphäre
- Durch Prophylaxe ein Leben lang kariesfrei
- Moderne Behandlungsverfahren unter Hypnose
- Hochwertige Füllungstherapie, Milchzahnendodontie, Sanierung unter Allgemeinsedierung, Kinderprothesen



Bloherfelder Straße 17 in Oldenburg Telefon: 04 41 - 5 84 52
www.zahnheilkunde-ol.de

Sprechstunden: Mo. - Do. 7.30 Uhr - 20.00 Uhr
Fr. 7.30 Uhr - 18.00 Uhr

Der Bundesverband der Kinderzahnärzte

Weshalb gibt es Kinderzahnärzte?

Kinderzahnärzte behandeln vorwiegend kleine Kinder zwischen drei und sieben Jahren und auch ältere Kinder, die extrem ängstlich sind oder Probleme mit ihren Zähnen haben, zum Beispiel unfallbedingt oder aufgrund von Mineralisationsstörungen der Milch- oder bleibenden Zähne. Die Statistik zeigt, dass die meisten Kinder erst ab ca. acht Jahren behandelt werden, obwohl Kinder mit Karies bereits im Alter von vier Jahren im Durchschnitt drei bis vier Löcher haben. Auch Kinder mit einer Behinderung und ältere Kinder, die Angst vor Zahnbehandlungen haben oder einfach nur besonders gut in der Prophylaxe betreut werden möchten, sind beim Kinder- und Jugendzahnarzt besonders gut aufgehoben.

Wie arbeiten Kinderzahnärzte?

Kinderzahnärzte helfen Kindern und ihren Eltern, ihre Zähne so gesund wie möglich zu halten. Und wenn die Zähne nicht mehr so gesund sind, werden diese auf kinderfreundliche Art wiederhergestellt. Kinderzahnärztliche Teams sind speziell dazu ausgebildet, geschickt mit Kindern umzugehen. Außerdem wird häufig auch die Möglichkeit einer Sedierung (Dämmer Schlaf), einer Behandlung in Hypnose (ähnlich wie eine Traumreise) oder, wenn nötig, die Behandlung in Vollnarkose angeboten. Der Bundesverband hat einen Film zum Thema Kinderzahnheilkunde produziert, der über die Arbeit eines Kinderzahnarztes und über die Kinderzahnheilkunde mit allen Aspekten der zahnärztlichen Betreuung von Kindern informiert. Diesen ca. zehn Minuten dauernden Film finden Sie auf unserer Homepage www.kinderzahnärzte.de.

Wo finden Sie einen Kinderzahnarzt?

Auf den Seiten www.kinderzahnärzte.de und www.kinderzahnheilkunde-online.de finden Sie die Zahnärzte, die sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben.



Kinderzahnheilkunde

Gerade während der Kindheit, wenn sich das Gebiss noch in der Entwicklungsphase befindet und die Milchzähne den bleibenden Zähnen weichen, ist eine kompetente Beratung und regelmäßige Prophylaxe wichtig für Ihre Kinder.

Je früher die Grundlagen für das Bewusstsein der richtigen Mundhygiene und das richtige Putzen der Zähne geschaffen werden, umso besser sind die Zähne Ihrer Familie für ein langes Bestehen bis ins hohe Alter vorbereitet.

Weitere Schwerpunkte in unserer Praxis:
Solo Prophylaxe, Kieferorthopädie, Implantologie



Bremer-Heerstraße 127
26135 Oldenburg

Telefon 0441 - 20 8 92

Unsere Sprechzeiten und weitere
Informationen finden Sie auch unter
www.zahnaerzte-meiners.de



Die Soloprophylaxe zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Praxis.

Soloprophylaxe bedeutet, die Zähne einzeln zu putzen. Mit speziellen Bürstchen werden Glattflächen und Zahnzwischenräume sauber gehalten.

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder im schulfähigen Alter werden in unserer Praxis in regelmäßigen Recallsitzungen zum Zähneputzen motiviert. Putzt Du noch, oder pflegst Du schon! Ist hier die Devise. Auch während der kieferorthopädischen Behandlung sind unsere kleinen Patienten angehalten, ihre Zähne gut sauber zu halten. Trotz festsitzenden Brackets, Bögen und anderen kieferorthopädischen Apparaturen müssen die Kinder die Zahnzwischenräume optimal säubern.

Nur regelmäßige Kontrollen und immer wieder neue Motivation können hier helfen.

Das und vieles andere lernen Sie bei uns. Ihre Praxis Dr. Meiners!

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnspange die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren. Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt.

Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepres-sen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln.

Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zahnentfernung ist meist nicht not-

wendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Kinderfüße in Schuhen

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh“ lautet ein bekanntes Kinderlied. Nach diesem Motto haben Wissenschaftler Kinderfüße einmal genauer unter die Lupe genommen und dabei erschreckende Feststellungen gemacht: Viele Kinder tragen Schuhe, die ihnen um 10 Millimeter zu klein sind. 85 Prozent der Eltern schätzen die Schuhgröße falsch ein und auch die Methoden, um die Passform zu testen, sind nicht zuverlässig.

Viele Kinderschuhe sind Mogelpackungen, denn rund 97 Prozent der Schuhe haben eine geringere Innenlänge, als die ausgewiesene Schuhgröße angibt. Abweichungen bis zu 12 Millimeter sind üblich. Die Folge der zu kleinen Schuhe sind gesundheitliche Schäden. Die Forscher fanden heraus: Je kürzer die Schuhe sind, desto schiefer sind auch die Großzehen. Rechtzeitig erkannt, kann sich die Schrägstellung mit dem Tragen passender Schuhe jedoch wieder zurückbilden.

Auch wenn gleich nach der erkannten Fehlstellung reagiert wird, sind Folgeschäden möglich. Weitere Untersuchungen müssen nun klären, ob und inwiefern sich zu kleine Schuhe auf die Motorik, Knie-

und Hüftgelenke sowie auf die Wirbelsäule ausgewirkt haben. Deshalb sollten Sie beim nächsten Schuhkauf besonders gut aufpassen. Es ist empfehlenswert, sich in einem Fachgeschäft beraten zu lassen. Dort kann Ihr Kind den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Kaufen Sie Schuhe besser am Nachmittag, weil die Füße Ihres Kindes im Tagesverlauf größer werden.

Das Material des Schuhs sollte weich, beweglich und atmungsaktiv sein. Die regelmäßige Kontrolle der richtigen Größe ist ein Muss, vor allem bei Schuhen, die Ihr Kind in der Schule trägt und die Sie nicht täglich zu Gesicht bekommen. Nehmen Sie auch die Füße Ihres Kindes genau unter die Lupe. Viele Kleinkinder haben Knick-Senk-Füße, was allein noch kein Problem darstellt. Das lässt sich meist einfach beheben, indem Sie Ihr Kind oft barfuß laufen lassen und für viel Bewegung sorgen. Doch wenn man nicht aufpasst, können daraus schnell Plattfüße werden, die sich leider nicht von allein auswachsen.

In diesem Fall wird Ihr Kind öfter über Fußschmerzen klagen und die Sohlen am Innenrand seiner Schuhe sind schnell

deutlich abgelaufen. Jetzt sollten Sie einen Kinderorthopäden aufsuchen, der mit Einlagen oder anderen Behandlungsmethoden helfen kann.

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein zuständiger Schularzt steht zur Verfügung.

Schuh



Garger

Rauhehorst 47 a · 26127 Oldenburg
Tel.: 04 41 / 6 74 75 · Fax: 04 41 / 66 42 51

Bodenburgallee 48 · 26131 Oldenburg
Tel.: 04 41 / 50 25 17

www.schuh-garger.de

Der Ratgeber für den Schulbeginn



🐾 Spiel, Spaß & Sport 🐾

🐾 So fühlt sich Ihr Kind wohl 🐾

🐾 Der Alltag in der Grundschule 🐾

🐾 Tipps für einen guten Schulstart 🐾



Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie sich Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen:

Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musikalisch und hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze und verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben. Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Handeln Sie jedoch nicht zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind oder der Lehrerin/dem Lehrer können sehr hilfreich sein. Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche wie zum Beispiel eine Lese-Rechtschreib-Störung oder eine Rechenschwäche, sollten Sie das Gespräch mit dem Schulpsychologen suchen. Er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls Therapiemaßnahmen vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schulleben meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.

Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung

Der Verdacht, dass eine Lese-Rechtschreib-Störung vorliegt, betrifft nach neuen Untersuchungen in den ersten

beiden Grundschulklassen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nahezu 15 Prozent der teilnehmenden Kinder. In der Mehrzahl der Fälle ist insbesondere den Eltern aufgefallen, dass sich bei ihren Kindern in den ersten beiden Klassen erhebliche Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezeigt haben. Woran erkennt man, dass diese bemerkten Lernprobleme ihren Grund in einer Lese-Rechtschreib-Störung haben?

Zunächst ist es wichtig festzuhalten, dass Kinder verschieden sind und natürlich unterschiedlich lernen. Das eine Kind lernt langsamer und hat mehr Mühe mit dem Lesen und Schreiben, das andere lernt leichter und schneller.

Jedes Kind, das mit dem Erlernen des Lesens und Schreibens beginnt, macht Fehler. Das gehört dazu, wenn man Dinge erst lernt. Mit der Zeit verringern sich die Fehler. Das Kind macht Lernfortschritte, je länger der Lernprozess dauert und je länger das Lesen und Schreiben eingeübt wird. Eltern brauchen sich also nicht sofort Sorgen zu machen, wenn sich Lern-erfolge nicht so schnell einstellen, wie sie sie erwarten.

Der Lernprozess von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Störungen unterscheidet sich jedoch von einem solchen normalen Lernverlauf durch das **Ausmaß** und die **Beharrlichkeit** der Probleme, die dem Kind das Erlernen des Schreibens oder Lesens bereiten.

- Die Fehleranzahl im Schreiben ist es, die Eltern zunächst auffallen wird.
- Dasselbe Wort wird heute richtig und morgen wieder falsch geschrieben.

- Manches schwere Wort wird richtig, hingegen leichte werden unverständlicherweise falsch geschrieben.
- Trotz Übens vermindert sich die Fehlermenge nicht und im Diktat am nächsten Tag ist wieder so viel falsch.
- Es kommt nicht zu stabilen Fortschritten, auch im Lesen baut sich kein stabiler Speicher auf, der zur Wiedererkennung bereits gelesener Wörter führt.
- Alle Kinder wollen lesen – wenn sie jedoch nach anfänglicher Begeisterung das Lesen verweigern, muss man nach Gründen suchen.
- Das Verschleifen der Sprechlaute macht Mühe, besonders das Erlesen mehrerer Mitlaute nacheinander fällt schwer.
- Suchen Sie nicht nach sogenannten legasthenietypischen Fehlern. Die gibt es nicht. Diese Ansicht ist einer der großen Irrtümer zur Lese-Rechtschreib-Störung.

Falls mehrere dieser hier aufgeführten Merkmale bei Ihrem Kind zutreffen, sollten Sie das Gespräch mit der Lehrkraft suchen und eventuell den Rat einer spezialisierten Facheinrichtung einholen. Verlangen Sie eine gezielte Diagnose. Erst eine umfassende Untersuchung kann herausfinden, ob Ihre Sorgen begründet oder unbegründet sind.

Verdacht auf eine Rechenstörung

Noch nicht so bekannt ist, dass es auch ein vergleichbares Problem im mathematischen Bereich gibt, die Dyskalkulie:

- Betroffene Kinder haben häufig Schwierigkeiten, Anzahlen mit den Augen zu erfassen, und fühlen sich erst beim einzelnen Abzählen wohl.

- Statt zu rechnen, wird das Zählverfahren benutzt, wobei die Finger offen oder verdeckt eingesetzt werden.
- Einfache Beziehungen zwischen den Zahlen, wie z.B. Nachbarschaften, Vertauschungen oder Umkehrungen werden nicht als Erleichterungen wahrgenommen.
- Auch miteinander verwandte Aufgaben müssen jedes Mal wieder von Neuem gelöst werden.
- Eigene Lösungen werden stets angezweifelt.
- Obwohl das Kind sich viele andere Dinge gut merken kann, behält es die gut gemeinten Ratschläge und Hilfestellungen einfach nicht, man muss also quasi jeden Tag „wieder von vorne beginnen“.

Der Zahlbegriff und die Mengenvorstellungen entwickeln sich bei rechenschwachen Kindern nicht von allein mit dem Fortschreiten des Schulstoffs, sodass sie ihre mathematischen Lösungen mithilfe von anderen Strategien ermitteln müssen. Einem ungeschulten Beobachter, der sich nur an der Fehlerhäufigkeit orientiert, fällt dieses Problem in der Regel gar nicht auf.

Häufig wird zum Abwarten geraten und Kindern und Eltern werden vermehrte Übungseinheiten abverlangt. Nach und nach kann ein betroffenes Kind, das in anderen Fächern gut mitkommt, auf diese Weise an sich selbst verzweifeln. Trotz vermehrten Übens baut es keine nachhaltigen Strukturvorstellungen auf und verliert in den meisten Fällen sein gesundes Selbstvertrauen.

Der rechtzeitigen Diagnose kommt daher eine bedeutende Rolle zu. Mithilfe einer qualitativen Lernstandsbestimmung sollten die mathematischen Kenntnisse und

Fertigkeiten des Kindes ermittelt werden, um eine gezielte Hilfestellung in Gang zu setzen.

Die Rechenschwäche lässt sich in den meisten Fällen mit einer individuellen Einzeltherapie erfolgreich behandeln, wenn an der jeweiligen Lernausgangslage angeknüpft wird und die besonderen Fähigkeiten des Kindes dabei berücksichtigt werden. Eine Nachhilfe, die am jeweiligen aktuellen Schulstoff der Klasse ansetzt, hilft hier nicht weiter. Da der Stoff im Fach Mathematik systematisch aufeinander aufbaut, müssen zunächst die Grundlagen für das Rechnen, ein Zahlen- und Mengenverständnis, erarbeitet werden. Dies kann nur von mathematisch und psychologisch gut ausgebildeten Therapeuten geleistet werden.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in

 Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche
Diagnose · Beratung · Therapie
Grünteweg 35, 26127 Oldenburg Tel.: 04 41-3 04 60 54 Fax: 04 21-3 49 93 13
Tel.-Sprechstunde: Mo. bis Do. 12.00–13.30 Uhr
www.Rechenschwaeche-Oldenburg.de ZTR@Rechenschwaeche-Oldenburg.de

seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jede einzelne Begabung zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Schulpsychologin/der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. Wenden Sie sich an Ihren Kinderarzt, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann. Er kann Ihr Kind an einen Logopäden überweisen.

Moderne Diagnose-Verfahren ermöglichen oft bereits bei zweijährigen Kindern eine zuverlässige Unterscheidung zwischen „Spätentwicklern“ und Kindern, bei denen eine behandlungsbedürftige Störung vorliegt. Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemein und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Ergotherapie

Für Kinder mit erheblichen Entwicklungsauffälligkeiten empfiehlt der Kinderarzt oftmals den Besuch bei einem Ergotherapeuten. Die Ergotherapie versucht die Krankheitsbilder mittels Beschäftigungsmaßnahmen zu heilen. In Einzel- oder Gruppensitzungen setzt sich das Kind mit verschiedenen Techniken, Materialien oder Geräten auseinander und verbessert so die geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Im Laufe der Therapie sollen Selbstbewusstsein und Körpergefühl gefördert werden, um zur selbstständigen Handlungsweise zu führen.

Buchtipp:

„Nick und die Ergotherapie“

Die Geschichte von Nick erzählt von seinem ersten Besuch beim Ergotherapeuten und nimmt damit den kleinen Patienten die Angst.



Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können. Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen.

Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll. Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarkindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt.

Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können. **Um sich am Nachmittag entspannen zu können**, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine

zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen.

Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes. Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee

ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht **zahlreiche Fragen**: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit? Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen **positiven Einfluss** auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Viele Kinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen. Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Sport, Freizeitangebote und Musik

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult. Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.



Bushido - Sport - Club

Melkbrink 13, 26121 Oldenburg, Tel.: 0049 / 0441 - 85726, Fax: 884198

Eingetragene Sportschule und Ausbildungszentrum für asiatische Kampfkünste und Gesundheitsmethoden, seit 1976.

Gesundheitsprävention für die gesamte Familie steht an erster Stelle, Körperschulung für Kinder ab 3 Jahre Jiu Jitsu oder ab 8 T'ai Chi & Chi Gung, von den Gesundheitskassen unterstützt. Neben der erfolgreichsten Körpererächtigung Shaolin Kung Fu, wird Karate, Kick Boxen, ATS, Street Fighting, Combat Survival, Tai Do Jitsu, Yoga, Stock- und Schwertkunst zur Selbstverteidigung und Fitness trainiert. In speziellen Altersgruppen – bis 77 – findet jeder sein Betätigungsfeld. Info: 0441 - 85726

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Radtour, Museumsbesuch, Frei-

bad, Wanderung, Ausflug: Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten. In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren und**

Der Playground e.V. veranstaltet seit dem 01. März 2011 regelmäßige Trainingseinheiten in der neu eröffneten Skatohalle „Block 14“. Was in Aurich schon seit Jahren erfolgreich funktioniert, erfreut sich auch jetzt in Oldenburg großer Beliebtheit. Teilnehmen kann wirklich jeder, ob Anfänger oder aber auch Fortgeschrittene. Dafür stehen geschulte Trainer vom Fach zur Verfügung, die sich ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einstellen und mit verschiedenen Trainingsmöglichkeiten beweisen, dass Skateboarding wirklich für jeden möglich ist. Insbesondere Schulanfänger können dort Motorik, Aufmerksamkeit sowie das Feingefühl für das Skateboarden erlernen, um sich später auch im Straßenverkehr sicher bewegen zu können.

Informationen rund um das

Thema erhalten Sie unter www.playground-ev.de oder unter der Rufnummer 0441/4083673.

Kinder lieben Skateboarding



Skateboardkurse können bei uns gebucht werden...



Dogtown liebt Kinder

Bei uns finden Sie:

Fingerboards, Skateboards, Schutzausrüstung, Helme (auch für das Fahrradfahren) Kinderbekleidung und Schuhe...






Dogtown Skateshop - Heiligengeistwall 2 - 26122 Oldenburg - Tel.: 0441/219 718 3

Jugendtreffs.

Musik macht Kinder stark!

Musizieren macht nicht nur ganz viel Spaß! In den letzten Jahren sind die Auswirkungen von Musik und Musizieren auf Lernprozesse empirisch untersucht worden. Die Forschungsergebnisse belegen, dass aktives Musikmachen, vor allem wenn damit früh begonnen wird, neben den musikalischen Fähigkeiten auch positive Wirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern hat. Wer ein Instrument spielt, findet schnell Freunde und legt die Grundlage für eine lebenslange Bereicherung durch aktives Musizieren.



Deshalb ist es wichtig, Kinder möglichst früh mit Musik und praktischem Musizieren vertraut zu machen. Durch die Musikschule bietet die Stadt Oldenburg vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Betätigung: Neben einem umfassenden Programm für den Kleinkind- und Vorschulbereich hält sie mit der „Musikalischen Grundausbildung“ ein spezielles, einjähriges Angebot für Kinder der ersten Grundschulklasse vor.

Durch Singen, Bewegen und gemeinsames Musizieren machen sich die Kinder in diesem Kurs mit den Elementen der Musik vertraut und lernen erste Tatsachen aus der Musiklehre und Instrumentenkunde. In Kooperationsprojekten mit einigen Grundschulen werden Kurse der „Musikalischen Grundausbildung“ auch während der Betreuungszeit in der „Verlässlichen Grundschule“ angeboten – ebenso wie darauf aufbauende Instrumentalprojekte für Zweitklässler, z. B. für Blockflöte, Gitarre und Klavier. In den Brückenkursen können sich die Kinder an einem Instrument ihrer Wahl, im Kinderchor oder in der Musiktheatergruppe weiter musikalisch orientieren.

Mit dem Instrumentalunterricht kann in der Regel ab dem 6. Lebensjahr begonnen werden. Das Angebot umfasst alle gängigen Streich-, Blas- und Tasteninstrumente, Gitarre und Schlagzeug. Eine große Auswahl von Ensemblefächern bietet vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit anderen in einer Band, im Kammerensemble oder Orchester zu musizieren.

Nähere Informationen zur Musikschule der Stadt Oldenburg gibt es unter Tel. 235-2735 oder unter www.oldenburg.de/

Familien sind unsere Zukunft



mediaprint
infoverlag gmbh

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ WERBEMITTEL

Herausgeber:

mediaprint infoverlag gmbh
Änderungswünsche, Anregungen
und Ergänzungen für die nächste
Auflage dieser Broschüre nimmt der
Verlag entgegen.
Titel, Umschlaggestaltung sowie
Art und Anordnung des Inhalts sind
zugunsten des jeweiligen Inhabers

dieser Rechte urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck und
Übersetzungen in Print und Online
sind – auch auszugsweise – nicht
gestattet.

Redaktion:
mediaprint infoverlag gmbh

Quellennachweis:

Titelbild: Hofschlaeger-pixelio.de

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info

www.mediaprint.info
www.alles-deutschland.de
www.mediaprint.tv

26122035/4. Auflage / 2011

mediaprint
infoverlag

Notizen

53°8'N 8°13'O

WWW.OLDENBURG.DE

Musikalische Vielfalt & Pädagogische Kompetenz

- Elementarfächer
für Kinder von 1 bis 7 Jahren
- Instrumentalunterricht
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Rock/Pop/Jazz
Lernen bei den Profis – als Einzelspieler/Sänger oder als Band
- Musizieren in Ensembles
Vom Streichquartett zum Jugendorchester –
von der Combo bis zur Bigband
- Veranstaltungen
Großes Podium in über 70 Veranstaltungen jährlich

www.oldenburg.de/musikschule

Musikschule der Stadt Oldenburg
Wilhelmstraße 18 · 26121 Oldenburg
Telefon: 0441 235 2735 · Fax: 0441 235-2784
E-Mail: musikschule@stadt-oldenburg.de



Musikschule
STADT OLDENBURG 100



www.photocase.de

Zahnärzte **Kant**
die-kinderzahnaerztin.de



Wie Kinder gern zum Zahnarzt gehen

Seit mehr als 20 Jahren nehmen wir uns Zeit für gesunde und schöne Kinderzähne!

Wir werden alles dafür tun, den (ersten) Zahnarztbesuch Ihres Kindes zu einem tollen Erlebnis zu machen, so dass es sich auf diesen und alle weiteren Besuche freuen kann.

Um einen Einblick in die Arbeitsweise einer Kinderzahnarztpraxis zu gewinnen, können Sie sich gerne den Film auf der Homepage des Bundesverbandes der Kinderzahnärzte anschauen (www.kinderzahnaerzte.de).

Neben den allgemeinen Zahnarztleistungen umfasst unser Behandlungsspektrum für Kinder auch

- die Behandlung mit Kinderhypnose
- die Behandlung in Vollnarkose oder Sedierung
- Kinderprothesen (sehr wichtig für die Zahn- und Sprachentwicklung) und kieferorthopädische Frühbehandlungen
- das Erlernen der richtigen Zahnputztechnik und zahngesunder Ernährung in unserer Zahnputzschule
- eine spezielle, intensive Betreuung in der Prophylaxe für Kinder mit einem erhöhten Kariesrisiko



„Kinder verstehen den Sinn der Behandlung nicht – da liegt es an uns, angemessen mit dieser Situation umzugehen.“

Steffi Frosse & Johanna Maria Kant

